



Fachbereich	Dezernent(in) / Geschäftsführer	Datum
Dez3	StR Steitz	15.03.2006

verantwortlich	Telefon	Dringlichkeit
Reyhan Güntürk	27247	

Beratungsfolge	Beratungstermine	Zuständigkeit
Ausländerbeirat	28.03.2006	Beschluss
Ausschuss für Bürgerdienste, öffentliche Ordnung, Anregungen und Beschwerden	25.04.2006	Beschluss
Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit	02.05.2006	Beschluss

### **Tagesordnungspunkt**

Masterplan Integration - Sachstand und weiteres Vorgehen

### **Beschlussvorschlag**

Der Ausländerbeirat, der Ausschuss für Bürgerdienste, öffentliche Ordnung, Anregungen und Beschwerden sowie der Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit stimmen dem Entwurfsvorschlag für eine Begriffsdefinition ‚Integration‘ und dem Entwurfsvorschlag für ein integrationspolitisches Leitbild für die geplante Auftaktveranstaltung Masterplan Integration zu.

### **Finanzielle Auswirkungen**

Der Beschlussvorschlag hat keine Auswirkungen auf die Kosten der Auftaktveranstaltung.

Wilhelm Steitz

### **Begründung**

#### **1. Ausgangslage**

Der Rat der Stadt Dortmund hat in der Sitzung am 15.12.2005 die Verwaltung beauftragt, einen Masterplan ‚Integration‘ zu entwickeln und umzusetzen.

Wichtige Bestandteile dieses Auftrages sind unter anderem:

- der Masterplanprozess erfolgt dialogorientiert,
- die Ergebnisse des Dortmunder Prozesses ‚Integration mit aufrechtem Gang‘ werden einbezogen,
- mindestens einmal jährlich wird eine Veranstaltung mit einschlägigen Fachleuten und Kooperationspartnern durchgeführt,
- ebenfalls einmal jährlich wird dem Rat berichtet (erste Berichterstattung nach der Sommerpause 2006).

Als sog. Rahmenziele sollen in einem ersten Schritt der Begriff ‚Integration‘ definiert, ein integrationspolitisches Leitbild für die Stadt Dortmund formuliert sowie integrationspolitische Handlungsfelder benannt und priorisiert werden. Die Handlungsfelder wurden im Ratsbeschluss benannt; eine Ergänzung im Zusammenhang mit der Erarbeitung und Umsetzung des Masterplanprozesses wurde bewusst eingeräumt.

## 2. Weiteres Vorgehen

Die Ausgestaltung des Ratsauftrages wurde in dem städtischen Arbeitskreis Integration diskutiert, der aus Mitgliedern der StÄ 32, 40, 50, 51, 53, 61, 64 sowie aus Beschäftigten der Wirtschaftsförderung, des Kulturbüros und der Dezernatsbüros 3 und 5 unter Federführung des Integrationsbüros (3/Dez-IB) besteht.

Um die Einbindung aller Organisationen, Parteien, Verbände, Initiativen, Gemeinden, Arbeitskreisen und interessierten Bürgerinnen und Bürger in den Masterplanprozess zu gewährleisten, soll eine Auftaktveranstaltung Masterplan ‚Integration‘ durchgeführt werden. Hierfür wurde der Termin **02.06.2006** ausgewählt, um dem Ratsauftrag nachkommen zu können, dem Rat nach den Sommerferien ein erstes konkretes Ergebnis darstellen zu können. Als Veranstaltungsort wurde das **Reinoldinum**, Schwanenwall 34, gewählt.

Die Auftaktveranstaltung soll dazu dienen, zum Einen anregende Inputs aus verschiedenen Blickwinkeln durch unterschiedliche Referentinnen und Referenten zu geben, um dem Integrationsprozess in Dortmund einen neuen Schub zu geben. Zum Anderen sollen die o.g. Rahmenziele (Begriffsdefinition, Leitbild und Handlungsfelder) – wie bei Masterplanveranstaltungen üblich – ergebnisoffen auf breiter Basis in Arbeitsgruppen diskutiert werden.

**Die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung sollen dann nach der Sommerpause im Zusammenhang mit der Berichtsvorlage dem Rat zur abschließenden Beratung und Entscheidung vorgelegt werden.**

## 3. Inhalte der Arbeitsgruppen

Die Handlungsfelder für den Masterplanprozess sind im Ratsbeschluss zum Masterplan ‚Integration‘ genannt und können somit am 02.06.2006 den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Auftaktveranstaltung zur Diskussion vorgestellt werden.

Im Hinblick auf die Formulierung einer Begriffsdefinition ‚Integration‘ und eines integrationspolitischen Leitbildes wurde von der Arbeitsgruppe Integration entschieden, nicht

---

ins Unkonkrete zu diskutieren, sondern in die Auftaktveranstaltung zwei von den Mitgliedern des Arbeitskreises entworfene Textentwürfe einzubringen, diese bewerten sowie ggf. ergänzen zu lassen.

Voraussetzung sollte sein, dass beide Texte kurz, knapp und prägnant und dadurch leicht vermittelbar sind. Kurze Texte bieten auch den Vorteil, leichter – z. B. auf Flyern und Plakaten – veröffentlicht werden zu können. Weiterhin sollte beiden Texten ein kurzer Leitsatz bzw. ein einprägsames Motto vorangestellt werden, das anschließend weiter ausgeführt wird.

Folgende Entwürfe wurden entwickelt <sup>1</sup>:

### 3.1 Begriffsdefinition ‚Integration‘

**Integration ist die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen unterschiedlicher Herkunft am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben in Dortmund auf der Grundlage der Werteordnung des Grundgesetzes.**

Integration

- ist ein langfristig angelegter, dialogorientierter Prozess auf gleicher Augenhöhe,
- liegt in gleicher Verantwortung aller Beteiligten,
- erfolgt nach dem Prinzip ‚Fördern und Fordern‘,
- setzt bei den Potenzialen der einheimischen und zugewanderten Menschen an (Anerkennungskultur),
- ist die gegenseitige Respektierung der jeweiligen Identitäten,
- hat als Grundvoraussetzung die sprachliche Eingliederung in die Aufnahmegesellschaft.

### 3.2 Leitbild ‚Integration‘

**Einheit in Vielfalt – zuhause in Dortmund**

Dortmund ist eine weltoffene und gastfreundliche Stadt.

Bürgerschaft, Politik und Verwaltung betrachten es daher als Selbstverpflichtung, allen Menschen in der Stadt eine gleichberechtigte Teilhabe auf allen Ebenen der Gesellschaft zu ermöglichen und das friedliche Miteinander zu sichern.

Grundlagen unseres Handelns sind dabei

- die Menschenrechte,
- die Werteordnung des Grundgesetzes,
- der Dialog auf gleicher Augenhöhe.

---

<sup>1</sup> Sowohl die Begriffsdefinition als auch das Leitbild wurden in Anlehnung an Beispielen aus anderen Kommunen, Ländern bzw. vom Bund entwickelt. Besonders zu erwähnen sind hier die Begriffsdefinition und das Leitbild des Landes NRW (siehe auch Veröffentlichung des Ministeriums für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie ‚Integrationsarbeit effektiv organisiert‘, 2. Auflage 2004) sowie das Leitbild der Stadt Marburg.

**Fortsetzung der Vorlage:**

Fachbereich:  
Dez3

Datum:  
15.03.2006

Seite  
4

---

Wir in Dortmund machen ‚Einheit in der Vielfalt‘ daran fest, dass die Vielfalt in der Gesellschaft als eine Bereicherung der Kompetenzen und Erfahrungen aller empfunden, Vorurteile und Ängste abgebaut und Unterschiede akzeptiert werden.

Sowohl der Entwurf des Definitionsbegriffs als auch der Entwurf des Leitbildes wurden mittlerweile der Steuerungsgruppe des Prozesses ‚Integration mit aufrechtem Gang‘ vorgestellt, deren Mitglieder keine grundsätzlichen Einwände nannten.